

# Evaluation am Fachbereich Wirtschaft der FH Dortmund

- Marktforschungsfallstudie WS 2010/11 -

Zusammengestellt von.: Prof. Dr. Uwe Kamenz

Dortmund, Januar 2011

<b>I. Einleitung</b> .....	<b>2</b>
<b>II. Phase 1: Informations- und Entscheidungsbedarf</b> .....	<b>2</b>
1. Entscheidungsbedarf .....	2
2. Informationsbedarf .....	3
<b>III. Phase 2: Daten- und Informationserhebung</b> .....	<b>4</b>
1. Quellen .....	4
2. Erhebungsmethode .....	4
3. Operationalisierung .....	5
4. Auswahlverfahren .....	6
5. Organisation der Durchführung .....	6
6. Messung .....	7
6.1 Methodenfehler .....	7
6.2 Zufallsfehler .....	7
6.3 Systematische Fehler:.....	8
<b>IV. Phase 3: Daten- und Informationsanalyse</b> .....	<b>9</b>
1. Aufbereitung.....	9
2. Untersuchungsobjekte und Auswahlkriterien .....	9
3. Auswahl der Statistischen Verfahren .....	9
4. Analyseergebnisse .....	10
<b>V. Phase 4: Interpretation und Präsentation</b> .....	<b>11</b>
1. Interpretation .....	11
2. Präsentation .....	11
3. Dokumentation .....	12
<b>VI. Phase 5: Entscheidung</b> .....	<b>12</b>
<b>VII. Gesamtbeurteilung und Verbesserungsvorschläge</b> .....	<b>13</b>
1. Methodenqualitätsindex .....	13
2. Gesamtbeurteilung .....	13
3. Verbesserungsvorschläge .....	13
<b>VIII. Übungsaufgaben</b> .....	<b>16</b>
<b>IX. Anhang</b> .....	<b>17</b>
1. Website FH Dortmund .....	17
2. Evaluationsordnung der FH Dortmund .....	17
3. Fragebogen .....	17
4. Interviewerleitfaden .....	18
5. Ergebnisse .....	19
5.1 Univariate Darstellung .....	19
5.2 Einzelbewertungen (nachträgliche Darstellung) .....	20
5.3 Vergleich Ideal/Real (nachträgliche Darstellung) .....	20
5.4 Aggregation auf Fachbereiche .....	21

## **I. Einleitung**

An der FH Dortmund (Untersuchungsträger) wird wie fast an allen Hochschulen in Deutschland eine Evaluation der Lehrveranstaltungen durchgeführt. Im WS 2010/11 begutachteten die Studierenden der Vorlesung „Grundlagen des Marketing“ (Gutachter) anhand des Marktforschungsprozesses (Kamenz 2001, S. 11) als Lehrbestandteil methodenkritisch die eingesetzten Methoden und Verfahren und erarbeiteten Verbesserungsvorschläge für die aktuell eingesetzte Evaluationsmethodik. Ein eigenständiger, alle Anforderungen erfüllender neuer Methoden-Mix und somit eine optimale Vorgehensweise wurden nicht abgeleitet.

Da der Untersuchungsträger die Hintergründe und Methodenfestlegungen seiner Lehrevaluation - vorausgesetzt dass es eine solche überhaupt gibt - nicht offen legt, waren die Studierenden als Gutachter teilweise auf Vermutungen und somit auf das Treffen von Annahmen angewiesen. Neben den für die Studierenden zugänglichen Quellen wurden auch die für den Lehrenden, Prof. Dr. Uwe Kamenz, zugänglichen Unterlagen und Quellen herangezogen.

## **II. Phase 1: Informations- und Entscheidungsbedarf**

### **1. Entscheidungsbedarf**

Bezüglich der Festlegung des konkreten Entscheidungsbedarfes an der FH Dortmund (Untersuchungsträger) standen fünf Quellen zur Verfügung:

- Evaluationsordnung der FH Dortmund; Auszüge: „Optimierung des Lehr- und Lernprozesses“, „Kommunikation zwischen den Studierenden und Lehrenden“, „Sicherstellung der Lehrqualität“ und „Maßnahmen der Veränderung in den Lehrveranstaltungen“.
- Ankündigung zur „Woche der Evaluation“ durch den Prorektor der FH Dortmund; Auszüge: „kontinuierlichen Qualitätssicherung“, „pädagogische Leistung der Lehrenden“ und „Beteiligung (der Studierenden) in den Veranstaltungen“.
- E-Mail der Evaluationsstelle an alle Studierenden; Auszüge: „die Lehre in den Studienangeboten kontinuierlich zu verbessern“, „die Lehrenden daraus ihren Lehrerfolg ermitteln und ggf. Veränderungen vornehmen“.
- Rektoratsbericht 2009, Auszüge: „Jeweils zur Mitte des Semesters geht es fünf Tage lang um Stärken und Schwächen von Lehrveranstaltungen und um Verbesserungen, die möglichst noch im laufenden Semester umgesetzt werden“.
- Antrag auf Gewährung besonderer Leistungsbezüge gemäß § 3 der Ordnung vom 14.06.06 der FH Dortmund, Auszug: „Überdurchschnittliche Ergebnisse bei der semesterweisen Lehrevaluation“.

Aus diesen Quellen ergibt sich, dass die Lehre der Professoren und sonstigen Dozenten kontinuierlich unabhängig von einem ggf. schon vorhandenem hohen Niveau verbessert werden soll, indem auf der Basis der Messung der Lehrqualität Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre entschieden und umgesetzt werden.

### ***Fazit Entscheidungsbedarf:***

Klare, messbare Zielvorgaben des Untersuchungsträgers sind nicht erkennbar. Die Formulierung „kontinuierliche Qualitätssicherung“ kann nur so interpretiert werden, dass sich die FH Dortmund an der Maximalqualität der Lehre orientiert, welche aber nicht definiert wird. Als Indikatoren dafür wurden von den Gutachtern die Idealanforderungen der Studierenden und der Professoren definiert. Außerdem ergänzten die Studierenden den Entscheidungsbedarf bezüglich konkreter Gruppierung der Professoren („Rating“) mit den zugehörigen

Maßnahmen: Belohnung der guten Professoren, „Nachsitzen“ der verbesserungswürdigen Professoren und „Rauswurf“ der schlechten Professoren.

Die vom Prorektor – im Gegensatz zur Evaluationsordnung – neben der Leistung der Lehrenden auch einbezogene Leistung der Studierenden wird von den Gutachtern innerhalb dieser Fallstudie nicht bezüglich des Entscheidungsbedarfes einbezogen, da es - anders als bei den Professoren - eine „Belohnung“ und „Bestrafung“ der Studierenden in Form von Noten gibt. Die zukünftige Einbeziehung in den Entscheidungsbedarf (und somit auch in die Evaluationsordnung) sehen die Gutachter als innovativ und gerechtfertigt an.

Daraus ergibt sich für diese Fallstudie folgender vermuteter und angenommener Entscheidungsbedarf:

- A. Sind aufgrund der Lehrqualität Verbesserungsmaßnahmen bei den Professoren notwendig?
- B. Welche Maßnahmen sind - soweit überhaupt notwendig - zur Verbesserung der Lehre bei den Professoren mit welchen konkreten Vorgaben einzusetzen?
- C. Waren die bisher eingesetzten Maßnahmen zur Lehrqualitätsverbesserung erfolgreich oder müssen sie verbessert werden?
- D. Welche Professoren oder Dozenten müssen aufgrund ihrer Lehrqualität eine Belohnung bekommen, welche an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen und welche entlassen werden?
- E. Unterscheiden sich die Bewertungen nach Geschlecht, Studiengang etc. und welche Maßnahmen sind daraus speziell abzuleiten?

## **2. Informationsbedarf**

Aus diesem Entscheidungsbedarf wurde in den Vorlesungen von den Gutachtern folgender Informationsbedarf in Form von Problemfragen abgeleitet und somit als Annahme getroffen:

*Zu A: Status Lehrqualität*

- (1) Was sind die Kriterien zur Messung guter Lehre?
- (2) Wie sieht die ideale Lehrqualität aus?
- (3) Wie sieht die reale Lehrqualität augenblicklich aus?
- (4) Wie hat sich die Lehrqualität zum Vorsemester verbessert?
- (5) Wie steht der einzelne Fachbereich bezüglich der Lehrqualität im Vergleich zu anderen Fachbereichen da?
- (6) Wie steht die FH bezüglich der Lehrqualität im Vergleich zu den Wettbewerbern da?

*Zu B: Maßnahmenableitung*

- (7) Welche Maßnahmen zur Lehrqualitätsverbesserung gibt es?
- (8) Welche Maßnahmen zur Lehrqualitätsverbesserung sind einzusetzen?

*Zu C: Status der Maßnahmen*

- (9) Wie wird der Erfolg der Maßnahmen definiert?
- (10) Waren die eingesetzten Maßnahmen erfolgreich?

*Zu D: Rating der Lehrenden*

- (11) Wie kann man gute von schlechten Lehrenden anhand der Lehrqualität abgrenzen?

(12) Können anhand der Lehrqualitätskriterien Professoren in Qualitätsgruppen eingestuft werden?

*Zu E: Zusammenhänge*

(13) Gibt es einen Zusammenhang zwischen Semesterzahl, Geschlecht, Studiengang und der Bewertung der Lehrveranstaltungen?

(14) Bedeutet hoher Zeitaufwand außerhalb der Lehrveranstaltungen schlechte Lehre?

(15) Bedeutet hoher Zeitaufwand außerhalb der Lehre ein besonderes Interesse an der Lehre?

### ***Fazit Informationsbedarf:***

Für den Untersuchungsträger (FH Dortmund) sind keinerlei Angaben über den für die Entscheidungen notwendigen Informationsbedarf bekannt, so dass die Gutachter mit Hilfe der Probanden und der Analyse des genutzten Fragebogens entsprechende Problemfragen abgeleitet haben.

## **III. Phase 2: Daten- und Informationserhebung**

### **1. Quellen**

An der FH Dortmund liegen folgende interne Informationen bezüglich der Lehrqualität vor (sekundär – intern):

- Teilnahme der Professoren an Weiterbildungsmaßnahmen (nicht publiziert),
- Erfassung der Lehrveranstaltungen (nicht publiziert),
- Ehemalige Lehrbefragungen der Studierenden (für Fachbereiche aggregiert bis SS 2009 publiziert).

Für die FH Dortmund liegen folgende externe Informationen bezüglich der Lehrqualität vor (sekundär – extern):

- MeinProf.de: bundesweite Bewertungsdaten der Studierenden mit Vergleich zu anderen Professoren und Hochschulen,
- Ergebnisse von Wettbewerbern (z.B. Fachbereich Wirtschaft der HS Bochum, aggregierte Ergebnisse bis SS 2009).

### ***Fazit Quellen:***

Die vorliegenden Daten der Sekundäranalyse werden vom Untersuchungsträger nicht einbezogen. Unabhängig davon reichen diese Daten für die Befriedigung des Informationsbedarfes nicht aus, so dass Primärerhebungen durchgeführt werden müssen.

### **2. Erhebungsmethode**

Der Untersuchungsträger will die Realität der Lehrqualität messen, so dass der Einsatz des Experimentes nicht in Frage kommt. Da mit den bekannten Aufzeichnungsmethoden die Beobachtungsmethode nicht die Realität der Lehrqualität messen kann, ergibt sich die Befragung als geeignetes Instrument. Innerhalb der Befragungsmethoden wurden telefonische und mündliche Befragungsmethoden ausgeschlossen, da sie deutlich teurer sind und ein Zugang zur Grundgesamtheit der Studierenden nicht möglich ist. Somit werden für die Evaluierung von Lehrveranstaltungen bundesweit die schriftliche und die Online-Befragung eingesetzt. Beide Methoden haben im Vergleich folgende Kennwerte:

Kriterium	schriftlich (in Veranstaltung)	online
Kosten	Papier, Personal, Zeit	einmalige Programmierung
Rücklaufquote	unter 10 % (hier: über 50 %)	unter 10 %
Repräsentanz	Teilnehmer der Veranstaltung	alle Studierenden
Zeit	ein Woche	eine Woche
Qualität	Beeinflussung	keine Beeinflussung

Der Untersuchungsträger setzt die schriftliche Befragung als Erhebungsmethode mit der Besonderheit ein, dass die schriftliche Befragung in den Vorlesungen von den Untersuchungsobjekten (Professoren) mit damit gesicherter hoher Rücklaufquote durchgeführt wird, so dass dadurch eine Rücklaufquote von über 50 % erreicht werden kann.

### Fazit Erhebungsmethode:

Die Online-Befragung hat deutliche Vorteile gegenüber der schriftlichen Befragung. Die positiv hohe Rücklaufquote dieser spezifischen schriftlichen Befragungsmethode wird durch das Qualitätsproblem der Beeinflussung der Befragten durch die Untersuchungsobjekte (Lehrende) beeinträchtigt, so dass hier nicht das optimale Erhebungsverfahren eingesetzt wird.

### 3. Operationalisierung

Die schriftliche Befragung wird mit einem Standardfragebogen mit insgesamt 20 Fragen als Messinstrument durchgeführt. Bezüglich der Kriterien zur Fragenformulierung ergeben sich folgende Schwachpunkte der Formulierung:

Nr.	Frage	Fragetyp	Skalierung	Sprachform	Skalierung	einfach	kurz	konkret	eindeutig	neutral	beantwortbar
1	Studiengang:	Strukturmerkmal	nominal	■	■	■	■	■	■	■	■
2	Veranstaltungskennziffer	Filterfrage	nominal	■	■	■	■	■	■	■	■
3	Angabe zu Ihrer Person:	Strukturmerkmal	nominal	■	■	■	■	■	■	■	■
4	In welchem Semester sind Sie?	Strukturmerkmal	ordinal	■	■	■	■	■	■	■	■
5	1. Die Veranstaltung hat eine klar erkennbare Konzeption ("roter Faden")	Polaritätenprofil	intervall	■	■	■	■	■	■	■	■
6	2. Leistungs- und Prüfungsanforderungen wurden transparent gemacht	Polaritätenprofil	intervall	■	■	■	■	■	■	■	■
7	3. Die Arbeitsatmosphäre in diesem Semester ermutigt, Fragen zu stellen /	Polaritätenprofil	intervall	■	■	■	■	■	■	■	■
8	4. Die Veranstaltung hat mein Interesse am Thema vertieft	Polaritätenprofil	intervall	■	■	■	■	■	■	■	■
9	5. Der Stoff wird verständlich erklärt	Polaritätenprofil	intervall	■	■	■	■	■	■	■	■
10	6. Der Dozent / Die Dozentin wirkt gut vorbereitet	Polaritätenprofil	intervall	■	■	■	■	■	■	■	■
11	7. Mein Lernerfolg in dieser Veranstaltung ist sehr hoch	Polaritätenprofil	intervall	■	■	■	■	■	■	■	■
12	8. Ich halte diese Veranstaltung für meinen Berufsweg für wichtig	Polaritätenprofil	intervall	■	■	■	■	■	■	■	■
13	9. Das fachliche Niveau der Veranstaltung ist hoch	Polaritätenprofil	intervall	■	■	■	■	■	■	■	■
14	10. Die Veranstaltung hat Praxisbezug	Polaritätenprofil	intervall	■	■	■	■	■	■	■	■
15	11. Es wurden Zusammenhänge und Querverbindungen zu anderen Sachgebieten hergestellt	Polaritätenprofil	intervall	■	■	■	■	■	■	■	■
16	12. Die zeitliche Einteilung der Veranstaltung war gut	Polaritätenprofil	intervall	■	■	■	■	■	■	■	■
17	13. Das eingesetzte Lehrmaterial ist positiv für den Lernerfolg	Polaritätenprofil	intervall	■	■	■	■	■	■	■	■
18	14. Wie hoch ist der Zeitaufwand für die Veranstaltung außerhalb der Präsenz	Themenfrage	ordinal	■	■	■	■	■	■	■	■
19	15. Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?	Themenfrage	keine (offen)	■	■	■	■	■	■	■	■
20	16. Was könnte künftig besser gemacht werden bzw. wozu hätten Sie sich in	Themenfrage	keine (offen)	■	■	■	■	■	■	■	■

### Fazit Operationalisierung:

Nur eine einzige Frageformulierung weist keinerlei Mängel auf und drei Viertel der Fragen weisen sogar schwerwiegenden Mängel auf. Der genutzte Fragebogen besitzt deshalb in jeder Hinsicht so viele Fehler, dass er nach Ansicht der Gutachter in keiner Weise ein operationales Messinstrument zur Messung der realen Lehrzufriedenheitseinschätzung der Probanden (Studierende) darstellen kann. Da der Fragebogen für jede Veranstaltung in jedem Semester benutzt wird, fehlt ein Leitfaden oder zumindest eine standardisierte Einführung im ersten Semester, damit alle Probanden von vornherein bezüglich aller abgefragten Sachverhalte („Arbeitsatmosphäre“, „Konzeption“, „Thema“, Lernerfolg“, „Berufsweg“, „fachliches Niveau“, „zeitliche Einteilung“) immer das gleiche Verständnis haben.

#### 4. Auswahlverfahren

Entsprechend der Regeln zur Ableitung des passenden Auswahlverfahrens bietet sich bei kleiner Größe der Grundgesamtheit die Vollerhebung an. Entsprechend wird in den Unterlagen des Untersuchungsträgers auch immer auf eine durchgeführte Vollerhebung verwiesen. Allerdings handelt es sich bei der durchgeführten Auswahl nicht um eine Vollerhebung, sondern um eine bewusste Auswahl (Typische Auswahl) mit einer sehr hohen Stichprobengröße.

Der Untersuchungsträger macht keine Angaben über die Grundgesamtheit. Er spricht nur von „allen Studierenden“. Deshalb mussten die Gutachter diesbezügliche Annahmen treffen:

*Die Grundgesamtheit sind alle Studierenden, die sich zur Klausur oder einer anderen Prüfungsform der einzelnen zu bewertenden Veranstaltungen eines Semesters angemeldet haben.*

Bezüglich der Berechnung der Stichprobengrößen und Rücklaufquoten ergeben sich für die Veranstaltung „Grundlagen des Marketing“ folgende Kennzahlen:

Studierende	absolut	relativ	relativ	relativ	relativ
Fachbereich	1.501	100%			
Klausuranmeldung	223	15%	100%		
Vorlesung	124	8%	56%	100%	
Vorlesung (EvaWoche)	113	8%	51%	91%	100%
Rücklauf Bögen - offline	58	4%	26%	47%	51%

Bei einer Teilnahmequote an den Präsenzveranstaltungen der Klausurteilnehmer von 56 % und der Anwesenheit zum Messzeitpunkt von 91 % ergibt sich eine Stichprobengröße von 113 Probanden und somit 51 % der Grundgesamtheit. Davon haben 51 % (= Rücklaufquote) den Fragebogen ausgefüllt.

#### **Fazit Auswahlverfahren:**

Die Gutachter bemängeln die durchweg fehlenden Angaben zur Grundgesamtheit, zur Bestimmung des Auswahlverfahrens und über konkrete Rücklaufquoten. Auf der Basis der Ergebnisse der untersuchten Vorlesung mit der Verteilung der schriftlichen Fragebögen an alle in der Woche der Evaluation in der Vorlesung anwesenden Studierenden ergibt sich für das gewählte Bewusste Auswahlverfahren eine sehr hohe Rücklaufquote von 51 % auf die anwesenden Studierenden von 51 % und bezogen auf die Grundgesamtheit von 26 %.

#### 5. Organisation der Durchführung

Hauptbestandteile der Organisation der Durchführung sind die Bereitstellung aller Unterlagen (in diesem Fall die gedruckten Fragebögen und Versandtaschen), eines Interviewerleitfadens und die Qualitätskontrolle. Der nicht publizierte Leitfaden für die Lehrenden als Interviewer wurde von Prof. Kamenz zur Verfügung gestellt.

Die Lehrenden, also die Untersuchungsobjekte, fungieren hier auch als Interviewer, die die Fragebögen vom Untersuchungsträger abholen, den Probanden (Studierenden) in den Lehrveranstaltungen verteilen, nach 10 Minuten einsammeln, in vorbereitete Versandtaschen legen, die Versandtaschen mit Informationen beschriften (Fachbereich, Veranstaltung, Lehrender und E-Mail-Adresse für die Rücksendung der Analyseergebnisse) und den Umschlag an den Untersuchungsträger versenden. Über das Verhalten während der Befragung und auch über eine Qualitätskontrolle bei der Durchführung steht nichts in dem Leitfaden. Laut Prof. Kamenz wird vom Untersuchungsträger eine Sichtkontrolle bei der Eingabe der Fragebögen

durchgeführt, so dass extreme Manipulationen (z.B. Abgabe von kopierten Fragebögen mit nur 1er-Einträgen) auffallen können.

Aufgrund dieser Methode hat der Interviewer - und somit das Untersuchungsobjekt - dabei folgende Manipulationsmöglichkeiten:

- Verbale Beeinflussung der Studierenden vor und während der Fragebogenverteilung (Antwortbias, Suggestion),
- Falsche Information der Studierenden, z.B. Ausfüllen eines Idealfragebogens (Soll-) statt einer Ist-Messung,
- Entfernen negativer Bewertungsbögen,
- Ersatz oder Zugabe selbst ausgefüllter Fragebögen,
- Ausfüllen und Abgabe kompletter Erhebungen für eigene Veranstaltungen,
- Ausfüllen und Abgabe kompletter Erhebungen für Kollegen,
- Ausfüllen und Abgabe kompletter Erhebungen für gar nicht stattgefundene Veranstaltungen,
- Übersendung falscher (z.B. negativer) Fragebögen bezüglich eines Kollegen,
- Übersendung falscher Fragebögen bezüglich eines Kollegen mit Rücksendung an sich selbst (über eine Deck-E-Mail-Adresse),
- Ausfüllen und Abgabe kompletter Erhebungen durch Nicht-Lehrende.

### ***Fazit Organisation der Durchführung:***

Die aufgezeigten methodischen Mängel bezüglich Durchführungsanweisung und fehlender Qualitätssicherung wiegen um so schwerer, da die Interviewer gleichzeitig Untersuchungsobjekte sind, die das größte Interesse an einer möglichen Manipulation der Antworten haben, insbesondere wenn es sich um W-besoldete Professoren handelt, deren Leistungszulagen auch von den Ergebnissen der studentischen Lehrbefragung abhängen (siehe Entscheidungsbedarf).

## **6. Messung**

Bezüglich der Beurteilung der Messfehler und somit der Erhebungsqualität für die Interpretation der Ergebnisse und für die Entscheidungsfindung werden vom Untersuchungsträger keinerlei Angaben gemacht. Da auch keine vollständigen Daten vorliegen, können die Messfehler auch nicht nachträglich berechnet werden. Bezüglich der schon teilweise bereits angemerkteten Messfehler können deshalb nur verbale Bewertungen vorgenommen werden.

### **6.1 Methodenfehler**

- Objektivität: fehlerhaftes Messinstrumentarium,
- Reliabilität: fehlerhaftes Messinstrumentarium,
- Validität: fehlerhaftes Messinstrumentarium.

### **6.2 Zufallsfehler**

- Grundgesamtheit wird nicht bestimmt und nicht berechnet,
- Stichprobenfehler deshalb nicht exakt berechenbar.

### 6.3 Systematische Fehler:

- Untersuchungsträger: in jeder Phase methodische Mängel,
- Interviewer: Antwortbias, Suggestion und Registrierungsfehler durch die Untersuchungsobjekte,
- Probanden: Verständnisprobleme bei den Fragebogenfragen.

#### ***Fazit Messung:***

Ohne Angaben über Messfehler kann keine sinnvolle Interpretation der Ergebnisse vorgenommen werden, so dass auch auf der Basis der Erhebung keine besseren Entscheidungen getroffen werden können. Die gefundenen und verbal beschriebenen Messfehler ergeben keine Basis für eine sinnvolle Interpretation der Ergebnisse und somit einer verbesserten Entscheidungsfindung.



## IV. Phase 3: Daten- und Informationsanalyse

### 1. Aufbereitung

Die Fragebögen kommen i.d.R. pro Veranstaltung in einem Umschlag in der zentralen Evaluationsstelle des Untersuchungsträgers an. Dort werden alle Fragebögen eines Umschlags automatisch mit einem Ganzseitenscanner eingescannt, den Fragebögen entsprechend den Angaben auf dem Umschlag die entsprechende Veranstaltung und eine Lehrperson im Programm EvaSys zugeordnet. Ankreuzfragen werden direkt in der Datenbank vercoded übertragen. Die Antworten auf die offenen Fragen werden als Grafik abgespeichert.

### 2. Untersuchungsobjekte und Auswahlkriterien

Für die Auswahl der passenden statistischen Verfahren sind folgende Kriterien abzuleiten:

- Untersuchungsobjekt: Lehrende (Professoren, Dozenten, Lehrbeauftragte) und ihre Veranstaltungen,
- Grundgesamtheit: alle an der Prüfung angemeldeten Studierenden der einzelnen Veranstaltung des Lehrenden,
- Elemente: Studierende, die innerhalb einer bestimmten Semesterwoche („Woche der Evaluation“) zu Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung anwesend waren,
- Quelle: intern (Studierende als Hochschulangehörige)/primär,
- Erhebungsmethode: (schriftliche) Befragung,
- Auswahlverfahren: Bewusstes Auswahlverfahren (Typische Auswahl),
- Variablen: 20,
- Datenniveau: 13 Bewertungen/Profildaten (intervallskaliert);  
Geschlecht, Studiengang, Veranstaltung, Schwächen, Verbesserungen (nominalskaliert);  
Semesterzahl, Arbeitsstunden außerhalb (ordinalskaliert);
- Merkmalsausprägungen: - 13 Bewertungen: 1,2,3,4,5,  
- Geschlecht: männlich, weiblich,  
- Studiengang: (verschiedene),  
- Veranstaltung: (Kennziffer),  
- Semesterzahl: 1, ..., 10, >10,  
- Arbeitsstunden außerhalb: 1, ...,10, >10,  
- Schwächen: (offen)  
- Verbesserungen: (offen).

### 3. Auswahl der Statistischen Verfahren

Anhand der Untersuchungsobjekte und Auswahlkriterien sind die passenden statistischen Verfahren zu jeder Problemfrage des Informationsbedarfes abzuleiten:

- Fragen 1,2,6,7,8,9,10,14,15: keine Daten erhoben,
- Frage 3: entspricht in etwa der augenblicklichen Analyse,
- Frage 4,5: wird teilweise gemacht, mit dem Verfahren von Frage 3 sofort möglich,
- Frage 11,12,13: wird nicht gemacht, mit multi-/bivariater Analyse möglich.

Für die Fragen 11 bis 13 ergibt sich somit folgende Ableitung der passenden statistischen Verfahren:

Nr.	Untersuchungs-gegenstand	Anzahl Variablen	Gruppe	abhängige	unabhängige	Reduktion	Statistisches Verfahren
11	Abhängigkeit	20	multivariat	13 Profildaten	sonstige 7 Variablen	---	Diskriminanzanalyse
12	Struktur	18	multivariat	---	alle 18 Variablen	Elemente	Clusteranalyse
13	Abhängigkeit	16	multivariat	13 Profildaten	Geschlecht, Semesterzahl, Studiengang	---	Varianzanalyse

#### 4. Analyseergebnisse

Das Programmsystem EvaSys berechnet für die Fragen 3, 4 und 5 für jede einzelne Veranstaltungseinheit die univariaten Häufigkeiten, Mittelwerte und die Standardabweichungen (siehe Anhang IX. 5.1). Eine Zusammenfassung aller Veranstaltungseinheiten (z.B. Dienstags- und Donnerstagstermin der „Grundlagen des Marketing“) zu einer Veranstaltung (z.B. „Grundlagen des Marketing“) findet nicht statt.

Für die Analyse für die Fragen 11, 12, und 13 steht mit SPSS ein Zusatzprogramm zur Verfügung. Der Untersuchungsträger nimmt diese Analysen nicht vor. Auch publiziert er die Rohdaten nicht, so dass diese Analyse nicht extern vorgenommen werden kann.

Aufgrund des nur ordinalen Datenniveaus bei den Fragen 4 (Semester) und 18 (Arbeitsstunden außerhalb der Präsenz) werden für diese beiden Fragen keine Mittelwerte und Standardabweichungen berechnet. Bei allen nominal- und ordinalskalierten – also nichtmetrischen – Daten wird nur eine Häufigkeitsanalyse vorgenommen.

#### *Fazit Analyse:*

Augenblicklich wird nur für die Problemfragen 3, 4 und 5 des Informationsbedarfes eine vollständige univariate Analyse vorgenommen. Für die anderen 12 Problemfragen werden entweder keine Daten erhoben oder keine Analyse vorgenommen. Für eine Hochschule mit mehrfach vorhandener methodischer Kompetenz und Vorlesungen in Statistik und Marktforschung, vorhandenen Analyseprogrammen und bei dem sehr hohen eingesetzten Aufwand halten die Gutachter dieses Vorgehen für nicht ausreichend.

## V. Phase 4: Interpretation und Präsentation

Neben dem Untersuchungsträger (Rektorat, Dekanate) kommen hier die Lehrenden als Zielgruppe für die Interpretation und Präsentation der Analyseergebnisse entsprechend dem Interviewerleitfaden hinzu.

### 1. Interpretation

Für die Lehrendenebene wird keine Interpretation oder Interpretationshilfe vorgenommen. Entsprechend dem Interviewerleitfaden soll die Interpretation von den Lehrenden (= Untersuchungsobjekte und Interviewer) selber vorgenommen werden. Dazu sollen die Lehrenden eigene Idealvorstellungen vorgeben und die gemessenen Werte damit selber vergleichen. Weitere Hilfen bezüglich der Interpretation nimmt der Untersuchungsträger nicht vor.

Bezüglich der Interpretation auf der Ebene des Untersuchungsträgers liegen keinerlei Informationen vor.

### 2. Präsentation

Die Ergebnisse der Datenanalyse werden für jede einzelne Veranstaltung den Untersuchungsobjekten (Lehrende) per E-Mail als pdf-Dokument übersandt. Die Ergebnisse werden in Form von Häufigkeiten, Mittelwerten und Varianzen dargestellt (siehe Anhang IX.). Für die Fragen 5 bis 17 wird ein gemeinsames Istprofil graphisch dargestellt. Vergleichende Darstellungen mit anderen Veranstaltungen des Lehrenden, der Vorperiode, dem Fachbereichs- oder Hochschulergebnis werden nicht vorgenommen.

Entsprechend dem Interviewerleitfaden empfiehlt der Untersuchungsträger den Lehrenden, die Ergebnisse selber den Probanden zu präsentieren und mit diesen zu diskutieren. Die Durchführung wird vom Untersuchungsträger nicht überprüft. Laut Probanden werden diese eher selten durchgeführt. Meist diskutieren die Lehrenden die Antworten auf die offenen Fragen, da dort konkrete Probleme und Verbesserungen

Neben der statistischen Ausgabe werden alle offenen Antworten als Grafik dargestellt. Für die Vorlesung „Grundlagen des Marketing“ gab es beispielhaft folgende Antworten:

Frage 19: Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?

*es ist interessant zuzuhören*

*Herr Kamenz ist lustig*

*Das Buch liest sich fast*

Frage 20: Was könnte künftig besser gemacht werden bzw. wozu hätten Sie sich inhaltlich mehr Bezüge gewünscht?

*-Skript*

Die Darstellung der Ergebnisse der offenen Fragen ergeben Probleme bei der Anonymität, die in den am Fachbereich Wirtschaft üblichen kleineren Veranstaltungen mit weniger als 10 Teilnehmern nicht gewährleistet ist. Auch kann der Lehrende als Interviewer beim Einsammeln der Fragebögen eine Zuweisung des Bogens zu einer einzelnen Person vornehmen.

Außerdem sind die Ergebnisse widersprüchlich und als Einzelstimmen nicht repräsentativ.

### **3. Dokumentation**

Eine Dokumentation der Interpretation und Präsentation findet weder auf der Ebene des Untersuchungsträgers noch auf der Ebene der Lehrenden statt. Der Untersuchungsträger publiziert auf einer nur im Hochschulbereich aufrufbaren Website die aggregierten Ergebnisse auf Fachbereichsebene von SS 2007 bis SS 2009 (siehe Anhang IX 5.4). Dabei fehlen Angaben über Grundgesamtheit, Stichprobe und Rücklaufquote.

#### ***Fazit Interpretation und Präsentation:***

Für die Diskussion der Ergebnisse der Lehrenden mit den Studierenden sind die Analyseergebnisse nicht ausreichend. Es fehlen Vergleiche mit dem Idealprofil, anderen Lehrenden und anderen Veranstaltungen. Auch fehlt die Idealanforderung des Lehrenden, mit dem – laut Interviewerleitfaden – der Lehrende seine Leistung vergleichen und davon Maßnahmen ableiten soll.

Bei den vorgegebenen Zielen und bei dem hohen betriebenen Aufwand ist es für die Gutachter völlig unverständlich und unprofessionell, dass der Untersuchungsträger keine Dokumentation der Ergebnisse z.B. in einem Evaluationsbericht vornimmt.

## **VI. Phase 5: Entscheidung**

Entsprechend der Evaluationsordnung müssen die Lehrenden ihre geplanten Maßnahmen zur Verbesserung schriftlich dem zuständigen Dekan mitteilen. Am Fachbereich Wirtschaft findet dies laut Auskunft von Prof. Kamenz nicht statt. Über Entscheidungen auf der Hochschulebene z.B. auch innerhalb der Besoldungszulagen für W-Professoren ist nichts bekannt.

#### ***Fazit Entscheidung:***

Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass die nichtgetroffenen Entscheidungen eine logische Konsequenz der mangelhaften Methoden darstellen. Entsprechend der Definition des Marktforschung (siehe Kamenz 2001, S. 6) handelt es sich aufgrund des fehlenden Bezuges zu der Entscheidung bei der augenblicklich durchgeführten Lehrevaluation streng genommen überhaupt nicht um Marktforschung, sondern um ein sehr teures Marketinginstrument der Kommunikationspolitik zur bürokratischen Erfüllung von Vorgaben der Akkreditierer.

## VII. Gesamtbeurteilung und Verbesserungsvorschläge

### 1. Methodenqualitätsindex

Phase	Bereich	Kriterium	Be	Mängel
Informationsbedarf	Entscheidungsbedarf	Formulierung	1	vorhanden, aber ableitbar
Informationsbedarf	Informationsbedarf	Problemfragen	0	nicht vorhanden
Erhebung	Quelle	intern/extern	4	interne nicht genutzt
Erhebung	Quelle	primär/sekundär	4	sekundäre nicht genutzt
Erhebung	Methoden	Befragung	4	schriftliche Befragung mit Mängeln
Erhebung	Methoden	Rücklaufquote	4	fehlende Grundgesamtheit, kleine Gruppengrößen
Erhebung	Methoden	Anonymität	3	kleine Teilnehmerzahlen, handschriftliche Eintragungen
Erhebung	Operationalisierung	Fragebogen	0	schlechte Frageformulierungen
Erhebung	Auswahlverfahren	Methode	4	keine Vollerhebung
Erhebung	Organisation Durchführung	Manipulation	1	nur Sichtkontrolle
Erhebung	Organisation Durchführung	Anweisungen	0	Untersuchungsobjekte (Lehrende) als Interviewer
Erhebung	Messung	Vorhandensein	0	keine Messfehlerangaben
Analyse	Aufbereitung	Erfassung	5	
Analyse	Univariat	Mittelwert	4	Darstellung mehrerer Profile fehlt
Analyse	Bi-/multivariat	Vorhandensein	0	nicht vorhanden
Interpretation	Interpretation	Vorhandensein	0	nicht vorhanden
Interpretation	Präsentation	Vorhandensein	0	nicht vorhanden
Interpretation	Präsentation	Statistik	3	Profile
Interpretation	Dokumentation	Vorhandensein	2	nur alte Gesamtergebnisse, einfache Profile
Entscheidung	Entscheidung	Vorhandensein	0	nicht vorhanden

Auf der Basis der gefunden Fehler und Schwächen der eingesetzten Methoden wurde (bei 20 Kriterien mit je Kriterium maximal 5 erzielbaren Punkten) als Qualitätsindex berechnet:

39 (von 100 Punkten).

Für die Gutachter bedeutet dies die Gesamtnote 5 (mangelhaft), da für das Bestehen von Klausuren in der Regel 50 Punkte erreicht werden müssen.

### 2. Gesamtbeurteilung

Die eingesetzten Methoden sind nicht in der Lage, den Entscheidungs- und Informationsbedarf zu decken und mit darauf beruhenden Entscheidungen tatsächlich die Lehrqualität kontinuierlich zu verbessern. Die Gutachter vermuten deshalb, dass der Untersuchungsträger überhaupt keine Entscheidungen und somit auch keine kontinuierliche Verbesserung der Lehre vornehmen will, sondern nur bürokratische Anforderungen der Akkreditierer erfüllen will.

Insbesondere die Mängel beim Messinstrument Fragebogen und der Manipulationsmöglichkeit in der Durchführungsorganisation führen zu deutlichen Abwertungen. Mit unter 50 Punkten (von 100 möglichen) ergibt sich für die Lehrevaluation an der Fachhochschule Dortmund mit der Gesamtnote „mangelhaft“ ein beschämendes Ergebnis.

### 3. Verbesserungsvorschläge

Bei dem augenblicklich eingesetzten Verfahren werden von den Gutachtern folgende Verbesserungen vorgeschlagen, die mit überschaubarem Aufwand sofort durchführbar sind:

- Informations- und Erhebungsbedarf: Ableitung und Publikation,
- Erhebungsmethode: Ideal-Profile für Studierende,
- Erhebungsmethode: Ideal-Profile für Professoren,
- Operationalisierung: verbesserte Fragenformulierungen – (siehe nächste Seite):

## Fragebogen zu Lehrveranstaltungen

Liebe Studierende, lieber Studierender,

die FH Dortmund ist bestrebt, die Qualität der Lehre zu verbessern. Dazu ist uns Ihre persönliche Bewertung der Veranstaltungen und der Lehrenden als Kunde unserer Hochschule besonders wichtig. Bitte nehmen Sie deshalb aktiv teil, damit wir Ihre Wünsche an der Lehre weiter verbessern können.

Markieren Sie ...

1. Welche Lehrveranstaltung bewerten Sie: o ....

2. In welchem Studiengang sind Sie: o ... o ... o ... o ... o ... o ... o ...

3. Welches Geschlecht haben Sie? o weiblich o männlich

4. In welchem Semester sind Sie? \_\_\_\_\_

5. Bitte beurteilen Sie die Lehrveranstaltung bis zum jetzigen Zeitpunkt: (trifft zu ...)

- |                                      |                       |                       |                       |                       |                       |                       |
|--------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| - erkennbare Struktur                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - transparente Prüfungsanforderungen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Arbeitsatmosphäre                  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Motivation Fragen zu stellen       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Motivation Fragen zu beantworten   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - weckt Interesse am Thema           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - hoher Lernerfolg                   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Praxisbezug                        | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Querverbindungen zu anderen Themen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - gleichmäßige zeitliche Einteilung  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - nützliche Lehrmaterialien          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

6. Der Lehrende oder die Lehrende war gut vorbereitet: o  o  o  o

7. Wie hoch ist der Zeitaufwand außerhalb der Präsenzphase? (Stunden/Woche)

- zusätzliche Hausarbeit gemäß Modulbeschreibung \_\_\_\_\_
- Nacharbeiten des in der Präsenzphase angebotenen Stoffes \_\_\_\_\_

8. Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen? \_\_\_\_\_

9. Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung gar nicht gefallen? \_\_\_\_\_

10. Was schlagen Sie an konkreten Verbesserungen vor? \_\_\_\_\_

- Durchführung: Mitarbeiter des Untersuchungsträgers oder Studierende als Interviewer,
- Durchführung: Vorbereitete Rücksendeumschläge (oder vorbereitete Aufkleber) mit Vorgabe Prüfungsnummer, Veranstaltung und Lehrender,
- Analyse: Vergleich der Realwerte mit den Idealwerten der Studierenden und Professoren,
- Analyse: Vergleich mit den Ergebnissen der Vorperioden,
- Analyse: Vergleich der Einzelveranstaltung mit den aggregierten Ergebnissen des Lehrenden, des Studiengangs, des Fachbereichs und der Hochschule,
- Analyse: Bereitstellung der Rohdaten für externe Analysen mit SPSS,
- Interpretation: Leitfaden für die Lehrenden, Publikation der Interpretationen,
- Dokumentation: publizierter Evaluationsbericht mit allen methodischen Inhalten und Ergebnissen wie den getroffenen Maßnahmen und Veränderungen gegenüber der Vorperiode.

Mit diesen Verbesserungen kann der Methodenqualitätsindex auf über 50 Punkte und somit auf die Note „ausreichend“ erhöht werden. Nach Ansicht der Gutachter ist eine völlig neue Methodik über alle Phasen des Marktforschungsprozesses hinweg notwendig, um wirklich Daten und Informationen für die notwendigen Entscheidungen zur Verbesserung der Lehre liefern zu können.

## VIII. Übungsaufgaben

Die Fachhochschule Dortmund möchte die Qualität der Lehre durch neue Marktforschungsprojekte verbessern und stellt dazu seinen Marktforschungsexperten folgende Problemfragen:

1. Hängt die Lehrbeurteilung der Professoren (gemessen anhand von 13 intervallskalierten Fragebogenfragen eines Polaritätenprofils) vom Geschlecht, dem Studienbeginn und dem Studienfach ab?
2. Welche Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre sind – gemessen anhand von 5 Rating-skalen - die geeignetsten?
3. Kann man die 50 Lehrenden anhand von 13 intervallskalierten Fragen (1 bis 5) in gute, mittlere und schlechte Professoren eingruppiieren?
4. Sind aufgrund der Qualität der Lehre Maßnahmen zur Verbesserung bei den Professoren notwendig?
5. Welche Maßnahmen sind – soweit notwendig - zur Verbesserung der Lehre bei den Professoren mit welchen konkreten Vorgaben einzusetzen?
6. Waren die bisher eingesetzten Maßnahmen zur Lehrqualitätsverbesserung erfolgreich oder müssen sie verbessert werden?
7. Hängt die Gesamtnote der Beurteilung der Lehrenden durch die Studierenden von der Leistungsfähigkeit und der Leistungsbereitschaft der Studierenden ab?
8. Kann man die 13 intervallskalierten Beurteilungsfragen in bestimmte Hauptkriterien der Lehrqualitätsmessung bündeln?

**Geben Sie zu den Übungsaufgaben jeweils die zu der Problemstellung passenden Verfahren, Werte oder Resultate der Methoden und Kriterien an:**

- Erhebungsmethode: \_\_\_\_\_
- Auswahlverfahren: \_\_\_\_\_
- Quelle: \_\_\_\_\_
- Untersuchungszeitraum: \_\_\_\_\_
- Grundgesamtheit: \_\_\_\_\_
- Anzahl Grundgesamtheit: \_\_\_\_\_
- Elemente: \_\_\_\_\_
- Anzahl Elemente: \_\_\_\_\_
- Anzahl Variablen (Merkmale): \_\_\_\_\_
- Merkmalsausprägungen: \_\_\_\_\_
- abhängige Variable(n): \_\_\_\_\_
- unabhängige Variable(n): \_\_\_\_\_
- Datenniveau abhängige Variable(n): \_\_\_\_\_
- Datenniveau unabhängige Variable(n): \_\_\_\_\_
- Datenreduktion bezüglich ... \_\_\_\_\_
- Passendes statistisches Verfahren: \_\_\_\_\_



## IX. Anhang

### 1. Website FH Dortmund

<http://www.fh-dortmund.de/de/news/2010/12/WocheEvaluation2010.php>

#### Woche der Evaluation vom 06. bis 10. Dezember



Im Rahmen der kontinuierlichen Qualitätssicherung an der FH Dortmund werden in der „Woche der Evaluation“ vom 06. bis 10. Dezember wieder sämtliche Lehrveranstaltungen in allen Fachbereichen durch die Studierenden bewertet. Insgesamt stehen damit rund 1000 Veranstaltungen auf dem Prüfstand. Die Auswertungen der studentischen Lehrveranstaltungs-bewertungen werden durch die Evaluationsstelle im Dez. V zentral übernommen und die Ergebnisse zeitnah den Lehrenden zugesandt. Ausschlaggebend im Verfahren ist das Feedback der Ergebnisse in den jeweiligen Veranstaltungen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. D.h., dass die Studierenden über die Ergebnisse informiert und wesentliche Punkte gemeinsam von Ihnen und den Studierenden besprochen werden. Im Übrigen steht durchaus nicht nur die pädagogische Leistung der Lehrenden zur Diskussion. Die Studierenden sollen ebenso selbstkritisch ihre eigene Arbeitszeit für das Studium und ihre Beteiligung in den Veranstaltungen einschätzen.

#### Kontakt:

Prof. Dr. Ralf Beck, E-Mail: [ralf.beck@fh-dortmund.de](mailto:ralf.beck@fh-dortmund.de)

Margareta Nasched, Tel. 9112-381, E-Mail: [margareta.nasched@fh-dortmund.de](mailto:margareta.nasched@fh-dortmund.de)

Ingrid de Jongste, Tel. 9112-248, E-Mail: [ingrid.dejongste@fh-dortmund.de](mailto:ingrid.dejongste@fh-dortmund.de)

### 2. Evaluationsordnung der FH Dortmund

[http://www.fh-dortmund.de/de/hs/servicebe/verw/dezernate/v/eval/Evaluationsordnung\\_FH\\_DO.pdf](http://www.fh-dortmund.de/de/hs/servicebe/verw/dezernate/v/eval/Evaluationsordnung_FH_DO.pdf)

### 3. Fragebogen

Download: [www.fh-dortmund.de/de/hs/servicebe/verw/dezernate/v/eval/stud/9\\_LVx.pdf](http://www.fh-dortmund.de/de/hs/servicebe/verw/dezernate/v/eval/stud/9_LVx.pdf)

The screenshot shows the website interface for the student evaluation process. The main heading is 'Studentische Lehrveranstaltungs-bewertung'. Below it, there is a brief description of the evaluation process and a list of downloadable questionnaires under the heading 'Download-Fragebogen'. The list includes: Standardfragebogen, Standardfragebogen für Blockveranstaltungen, Fragebogen Design, Fragebogen Maschinenbau, Fragebogen Angewandte Sozialwissenschaften, Fragebogen Wirtschaft (dt), Fragebogen Wirtschaft (engl.), and Fragebogen Wirtschaft (Blockveranst.).

## 4. Interviewerleitfaden

### WOCHE DER EVALUATION

#### Hinweise zur Durchführung von studentischen Lehrveranstaltungsbewertungen

- **Vorbemerkung**

Evaluationen sind inzwischen obligatorischer Bestandteil der Qualitätssicherung in der Hochschullehre und zudem ein wichtiges Kriterium im Rahmen der Akkreditierung und Re-Akkreditierung von Studiengängen. Die Veranstaltungsevaluation ist ein ganz zentraler Baustein des Qualitätsmanagements unserer Hochschule.

- **Bezug der Fragebögen**

Die Fragebögen erhalten Sie entweder durch das Dekanat oder Sie können sie im Internet auf der Evaluationshomepage der Fachhochschule herunterladen. Der Fragebogen sollte doppelseitig ausgedruckt werden.

*Hinweis:* Das "händische" Kopieren von Fragebögen sollte vermieden werden. Kopierer sind aufgrund von Verschmutzungen oder Verzerrungen (schiefes Auflegen) ein Hauptgrund für fehlerhafte Erkennungen.

- **Ausfüllen der Fragebögen**

Die Befragung der Studierenden sollte während einer Lehrveranstaltung durchgeführt werden. Stellen Sie bitte den Studierenden etwa 10 Minuten Zeit zum Ausfüllen der Fragebögen zur Verfügung. Bewährt hat sich auch, die Fragebögen am Beginn einer Veranstaltung auszuteilen und sich diese am Ende der Veranstaltung zurückgeben zu lassen. Das Ausfüllen innerhalb der Lehrveranstaltung hat den Vorteil, dass die Bildung von Beantwortungskartellen (Absprachen von mehreren Studierenden zur Beantwortung der Fragen) minimiert werden kann.

*Hinweis:* Bitte geben Sie die Fragebogen nicht mit nach Hause. Dies reduziert den Rücklauf der Fragebögen und erhöht die Wahrscheinlichkeit von Absprachen unter den Studierenden. Die Befragung erfolgt anonym.

Lassen Sie die ausgefüllten Fragebogen entweder von einer/einem Studierenden in einem Umschlag (DIN A4) einsammeln oder bitten Sie die Studierenden, ihren Fragebogen beim Verlassen der Veranstaltung in einen Karton zu legen und stecken Sie sie anschließend in einen vorgefertigten Umschlag.

- **Zusendung an die Evaluationsstelle**

Schicken Sie den Umschlag per Hauspost an die Evaluationsstelle (Adresse: Evaluation; im Hause). Versehen Sie den Umschlag mit Ihrem Namen, dem Namen des Fachbereichs und dem Veranstaltungstitel. Versenden Sie bitte nur Fragebogen einer Veranstaltung in einem Umschlag. Die statistische Auswertung erhalten Sie relativ zeitnah per E-Mail. Falls Sie eine andere E-Mail-Adresse als die gängige Adresse an der FH Dortmund (NAME@fh-dortmund.de) haben, legen Sie bitte einen Zettel mit ihrer aktuellen (oder gewünschten) E-Mail-Adresse in den Umschlag.

- **Mitteilung der Ergebnisse**

Die statistische Auswertung wird Ihnen persönlich per E-Mail zugesendet. Die Originalfragebögen werden Ihnen nach der statistischen Auswertung wieder per Hauspost zurückgeschickt, wenn Sie uns dazu eine kurze (E-Mail-) Nachricht zukommen lassen.

- **Umgang mit den Ergebnissen**

Lehrveranstaltungsevaluationen werden an der FH Dortmund formativ durchgeführt. D.h., es gibt keine Zielvorstellungen von "außen", sondern Ihre Veranstaltungskonzeption bestimmt die Zielvorstellungen bzw. das Soll. Die Erhebungsergebnisse stellen die Ist-Situation für die Ergebnisbewertung dar. Aus der Differenz zwischen Soll und Ist erkennen Sie, ob ein Ergebnis positiv oder negativ zu werten ist. Bei negativen Ergebnissen sollten nach Möglichkeit direkt in der laufenden Veranstaltung Verbesserungsmaßnahmen vorgenommen werden.

Bei den verwendeten Fragebögen handelt es sich um einen "Standardfragebogen", der insofern nicht spezifisch auf die Konzeption Ihrer Veranstaltung abgestimmt sein kann. Entsprechend wird der Fragebogen für ihre Veranstaltung voraussichtlich sowohl relevante als auch nicht so relevante Fragestellungen enthalten. Über die Relevanz der einzelnen Fragen bzw. der einzelnen Ergebnisse entscheiden Sie selbst.

Die Ergebnisse erhalten Sie in einer durch das Evaluationssystem "EvaSys" erstellten pdf-Datei. Darin sind die statistischen Resultate und die schriftlichen Anmerkungen der Studierenden ("offenen Fragen") enthalten.

Bitte informieren Sie Ihre Studierenden über das Ergebnis der Lehrveranstaltungsbewertung, indem Sie in der Veranstaltung die statistische Auswertung kurz besprechen und auffällige Ergebnisse (auch die der "offenen Fragen") thematisieren.

Bitte geben Sie den Studierenden bekannt, was Sie evtl. aufgrund der Ergebnisse bzw. der Hinweise der Studierenden verändern, oder umgekehrt, begründen Sie, warum Sie von Studierenden erwünschte Veränderungen nicht umsetzen können oder wollen. Geben Sie bitten den Studierenden die Möglichkeit zur Stellungnahme bzw. zur Diskussion über die Ergebnisse. **Ihr Feedback gegenüber den Studierenden ist ein wichtiger Bestandteil der Evaluation!**

## 5. Ergebnisse

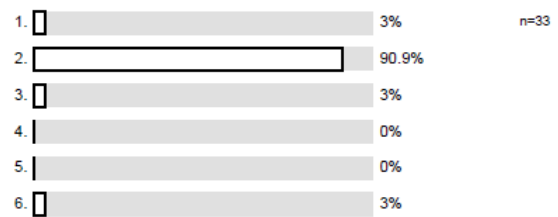
### 5.1 Univariate Darstellung

Beispiel: Veranstaltungen „Grundlagen des Marketing“

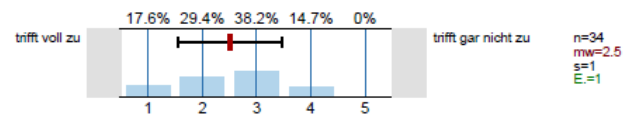
Geschlecht



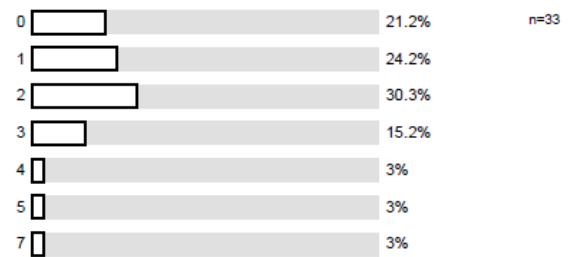
In welchem Semester sind Sie?



1. Die Veranstaltung hat eine klar erkennbare Konzeption (roten Faden)

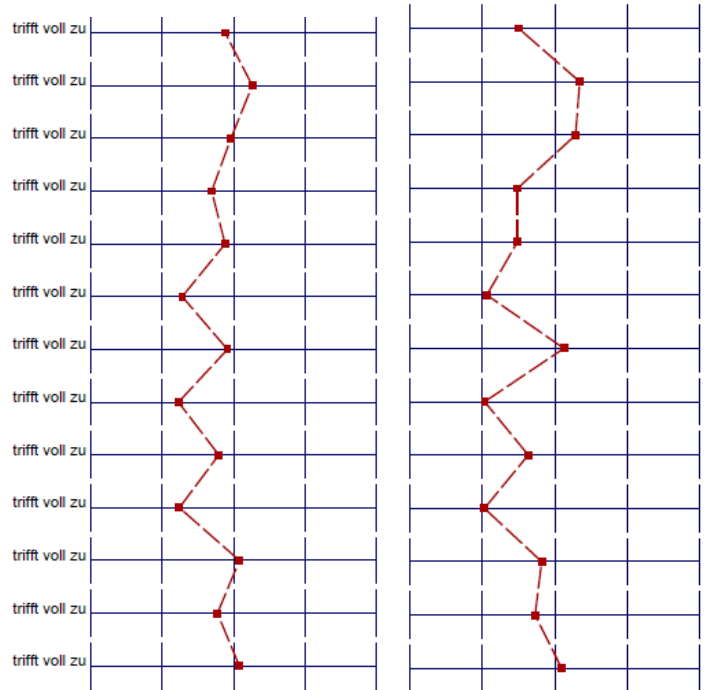


14. Wie hoch ist der Zeitaufwand für die Veranstaltung außerhalb der Präsenzphase? (Stunden/Woche)



## 5.2 Einzelbewertungen (nachträgliche Darstellung)

1. Die Veranstaltung hat eine klar erkennbare Konzeption (roten Faden)
2. Leistungs- und Prüfungsanforderungen wurden transparent gemacht
3. Die Arbeitsatmosphäre in diesem Seminar ermutigt, Fragen zu stellen /zu behandeln
4. Die Veranstaltung hat mein Interesse am Thema vertieft
5. Der Stoff wird verständlich erklärt
6. Der Dozent /Die Dozentin wirkt gut vorbereitet
7. Mein Lernerfolg in dieser Veranstaltung ist sehr hoch
8. Ich halte diese Veranstaltung für meinen Berufsweg für wichtig
9. Das fachliche Niveau der Veranstaltung ist hoch
10. Die Veranstaltung hat Praxisbezug
11. Es wurden Zusammenhänge und Querverbindungen zu anderen Sachgebieten aufgezeigt
12. Die zeitliche Einteilung der Veranstaltung war gut
13. Das eingesetzte Lehrmaterial ist positiv für den Lernerfolg



Vorlesung am Dienstag - am Donnerstag

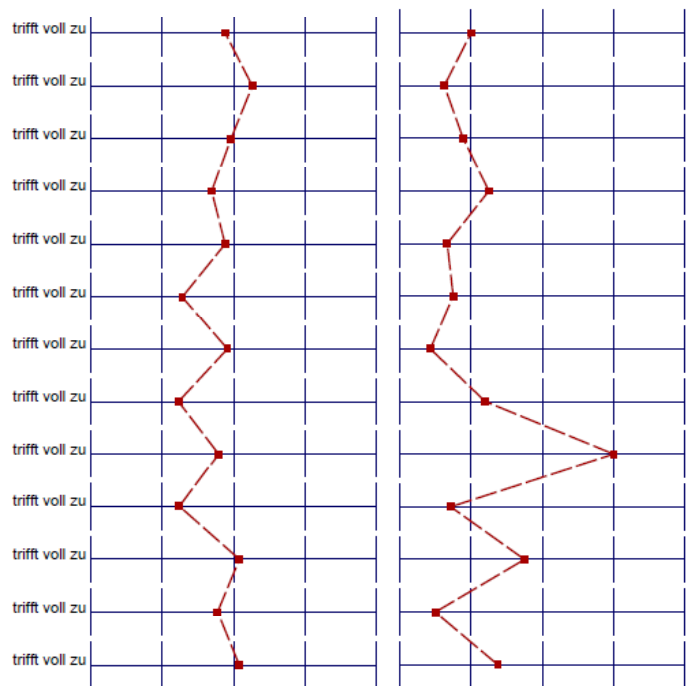
Gesamt:

2,78 (n=26)

2,65 (n=35)

## 5.3 Vergleich Ideal/Real (nachträgliche Darstellung)

1. Die Veranstaltung hat eine klar erkennbare Konzeption (roten Faden)
2. Leistungs- und Prüfungsanforderungen wurden transparent gemacht
3. Die Arbeitsatmosphäre in diesem Seminar ermutigt, Fragen zu stellen /zu behandeln
4. Die Veranstaltung hat mein Interesse am Thema vertieft
5. Der Stoff wird verständlich erklärt
6. Der Dozent /Die Dozentin wirkt gut vorbereitet
7. Mein Lernerfolg in dieser Veranstaltung ist sehr hoch
8. Ich halte diese Veranstaltung für meinen Berufsweg für wichtig
9. Das fachliche Niveau der Veranstaltung ist hoch
10. Die Veranstaltung hat Praxisbezug
11. Es wurden Zusammenhänge und Querverbindungen zu anderen Sachgebieten aufgezeigt
12. Die zeitliche Einteilung der Veranstaltung war gut
13. Das eingesetzte Lehrmaterial ist positiv für den Lernerfolg



Gesamt:

2,78 (n=26)

2,1 (n=9)

## 5.4 Aggregation auf Fachbereiche

<http://www.fh-dortmund.de/de/hs/servicebe/verw/dezernate/v/eval/evawoche/index.php>

### Ergebnisse der Woche der Evaluation

Die zusammengefassten Ergebnisse der Fachbereiche werden in Form von Mittelwertslinie (Profillinie) dargestellt.

Fachbereich	Mai 2007	Nov. 2007	Mai 2008	Dez. 2008	Mai 2009
Architektur					
Design					
Informations- und Elektrotechnik					
Informatik					
Maschinenbau					
Angewandte Sozialwissenschaften					
Wirtschaft					

#### Beispiel Wirtschaft Mai 2009



Gesamt:

2,16 (n=?)